

Chef vom Dienst:  
42 800/2971 (Durchwahl)  
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,  
Samstag 10 bis 17 Uhr,  
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,  
übrige Zeit: Tonband

# rathauskorrespondenz

gegründet 1861

# rk

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MR 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion, Rathaus,  
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien.  
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. - Auf Recyclingpapier gedruckt!

Montag, 30. Mai 1988

Blatt 1043

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

## Kommunal/Lokal:

- Gedenktafel für Berta Zuckerkandl (1044/FS: 28.5.)
- Anschluß an die U-Bahn für Tausende (1045/FS: 28.5.)
- Trachtenmusikkapelle Wagrain bringt Wien ein Ständchen (1046)
- Wiens Straßen werden laufend besser (1047-1052)
- Enthüllung eines Gedenksteines für jüdische Naziopfer (1053)
- Wiener Feuerwehr hat heuer bereits 10.000 Einsätze (1053)
- Pflegeberufe sollten aufgewertet werden (1055)
- In Wien gibt es 2.000 Schwestern und Pfleger mehr als 1973 (1056)
- Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters (nur FS)

## Bezirke:

- Sitzungen von Bezirksvertretungen (1046)

## Kultur:

- Ehrenmedaille in Gold für Prof. Lapide (1044/FS: 29.5.)
- Ehrung für Wissenschaftler (1054)

### **Gedenktafel für Berta Zuckerkandl**

Wien, 28.5. (RK-LOKAL/KULTUR) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK enthüllt am Dienstag, dem 31. Mai, um 14 Uhr am Haus Oppolzgasse 6, beim Cafe Landtmann, eine Gedenktafel für Berta ZUCKERKANDL. Die Frau des berühmten Anatomen Univ.-Prof. Emil Zuckerkandl hatte an vielen bedeutenden kulturellen Projekten zwischen der Jahrhundertwende und 1938 Anteil. Sie gehörte zu den Initiatoren der Secession, der Wiener Werkstätte und der Salzburger Festspiele. Im Auftrag Otto BAUERS vermittelte sie die Wiederaufnahme der Lebensmittelsendungen in das hungernde Wien nach dem Ersten Weltkrieg. 1938 mußte sie Österreich verlassen; sie starb am 1. November 1945 in Paris. Mit der Gedenktafel auf dem Haus 1., Oppolzgasse 6 (hier wohnte Berta Zuckerkandl zwischen 1917 und 1938, und hier befand sich auch ihr berühmter Salon) ehrt Wien das Wirken einer großen Persönlichkeit der österreichischen Kultur- und Geistesgeschichte. (Schluß) red/bs

Bereits am 28. Mai 1988  
über Fernschreiber ausgesendet!

### **Ehrenmedaille in Gold für Prof. Lapide**

Wien, 29.5. (RK-KULTUR) Der Religionsphilosoph Prof. Dr. Pinchas LAPIDE wurde mit der Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Gold ausgezeichnet. Prof. Lapide hat sich vor allem um den Dialog zwischen Judentum und Christentum verdient gemacht. Die Überreichung der Auszeichnung wurde von Gemeinderat Dr. Johannes HAWLIK vorgenommen. (Schluß) gab/bs

Bereits am 29. Mai 1988  
über Fernschreiber ausgesendet!

## Anschluß an die U-Bahn für Tausende

Wien, 28.5. (RK-KOMMUNAL) Samstag vormittag wurde im Rahmen einer kleinen Feierstunde die Verlängerung der Autobuslinie „69 A“ in Simmering in Betrieb genommen. Verkehrsstadtrat Johann HATZL wies bei diesem Anlaß darauf hin, daß es damit wieder gelungen sei, für viele Menschen einen Anschluß an das U-Bahn-Netz zu schaffen. Schon die erste Verlängerung der Linie „69 A“ bis zur Weißenböckstraße habe sich bewährt, er erwarte sich auch nun eine weitere Attraktivitätssteigerung für diese Linie.

Die Linie „69 A“ befährt nunmehr eine verlängerte Strecke über die Lindenbauergasse bis zur Simmeringer Hauptstraße/Kaiser-Ebersdorfer-Straße. Diese Streckenführung bedeutet für rund achttausend Simmeringer zusätzlich einen direkten Anschluß an die U 1 — der „69 A“ fährt an seinem anderen Ende bis zum Südtiroler Platz. In Verbindung mit dieser Linienverlängerung gibt es auch eine Umstellung bei der Linie „73 A“, die nun nicht mehr durch die Florian-Hedorfer-Straße zur Lindenbauergasse, sondern auf der Kaiser-Ebersdorfer-Straße über die Simmeringer Hauptstraße durch die Hasenleitengasse zur Fabiganstraße fährt, wo sie mit der Linie „69 A“ verknüpft wird.

Die planmäßige Fahrzeit der Linie „69 A“ vom Südtiroler Platz bis zur Simmeringer Hauptstraße beträgt nun 27 Minuten. Der erste Bus fährt ab dem Südtiroler Platz um 4.57 Uhr, der letzte um 23.14 Uhr, ab der Simmeringer Hauptstraße ebenfalls um 4.57 Uhr, beziehungsweise um 23.42 Uhr. (Schluß) roh/bs

Bereits am 28. Mai 1988  
über Fernschreiber ausgesendet!

## **Trachtenmusikkapelle Wagrain bringt Wienern ein Ständchen**

Wien, 30.5. (RK-LOKAL) Am kommenden Freitag, dem 3. Juni, wird die Trachtenmusikkapelle Wagrain an mehreren Plätzen der Wiener Innenstadt ein Ständchen bringen. Anlaß dafür ist die Inbetriebnahme des Autoreisezuges Wien — Bischofshofen, der ab dieser Woche an jedem Samstag verkehren wird. Gegen 12 Uhr wird die Trachtenkapelle auf dem Stephansplatz, ab ca. 13.30 Uhr auf dem Rathausplatz aufspielen. (Schluß) red/bs

## **Sitzungen von Bezirksvertretungen**

### **Sitzung der Bezirksvertretung Alsergrund**

Wien 30.5. (RK-BEZIRKE) Die Bezirksvertretung Alsergrund tritt am Mittwoch, dem 1. Juni, 16.30 Uhr, zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen u.a. Beratungen über die Roßauer Kaserne sowie die Genehmigung eines Zuschußkredits für das Kindertagesheim Marktgasse. Die Sitzung findet im Sitzungssaal der Bezirksvorstehung, 9, Währinger Straße 43, statt.

### **Sitzung der Bezirksvertretung Wieden**

Donnerstag, den 9. Juni, findet um 18 Uhr im Amtshaus, 4, Favoritenstraße 18, eine Sitzung der Bezirksvertretung Wieden statt.

### **Sitzung der Bezirksvertretung Simmering**

Donnerstag, den 9. Juni, findet um 14 Uhr im kleinen Sitzungssaal der Bezirksvorstehung, 11, Enkplatz 2, eine Sitzung der Bezirksvertretung Simmering statt.

### **Sitzung der Bezirksvertretung Döbling**

Die nächste Sitzung der Bezirksvertretung für den 19. Bezirk findet am Donnerstag, dem 9. Juni, um 15 Uhr im Sitzungssaal der Bezirksvertretung, 19, Gatterburggasse 14, statt. (Schluß) end/bs

## Wiens Straßen werden laufend besser

Wien, 30.5. (RK-KOMMUNAL) Wie Verkehrsstadtrat Johann HATZL in einem Pressegespräch am Montag mitteilte, stehen im Bereich des übergeordneten Straßennetzes in Wien — also den Bundesstraßen A (Autobahnen), Bundesstraßen B, Hauptstraßen im Gemeindestraßennetz — in nächster Zeit große Reparatur- beziehungsweise Bauvorhaben auf dem Plan, die nicht nur einen beachtlichen finanziellen Aufwand erfordern, sondern auch entsprechende Verkehrsmaßnahmen bedingen.

„Die Dauer der einzelnen Baumaßnahmen wurde so knapp wie möglich bemessen in dem Bestreben, eine möglichst kurze Beeinträchtigung des Verkehrs mit einem optimalen Einsatz von Mensch und Gerät zu verknüpfen. Allerdings erlaubt bei manchen Baustellen eine durch die Art der Sanierung bedingte verschachtelte Abfolge der einzelnen Maßnahmen nur den gleichzeitigen Einsatz einer beschränkten Anzahl von Arbeitskräften und Maschinen“, stellte Hatzl dazu fest.

Die Gesamtlänge des befestigten Straßennetzes in Wien beträgt 2.746 Kilometer und setzt sich zusammen aus:

|                              |          |
|------------------------------|----------|
| Bundesstraßen A (Autobahnen) | 34 km    |
| Bundesstraßen B              | 214 km   |
| Gemeindestraßen              | 2.498 km |

In nächster Zeit werden insgesamt 20 Projekte mit einem finanziellen Volumen von knapp über 300 Millionen Schilling in Angriff genommen.

Und zwar bei den

- Bundesstraßen A (Autobahnen) sieben Projekte mit einem Gesamtaufwand von 107,6 Millionen Schilling
- Bundesstraßen B acht Projekte mit einem Gesamtaufwand von 117,4 Millionen Schilling
- Hauptstraßen im Gemeindestraßennetz fünf Projekte mit einem Gesamtaufwand von 76,2 Millionen Schilling

Im folgenden eine Übersicht der einzelnen Vorhaben:

### **Bundesstraßen A (Autobahnen)**

#### **Belagsbaulos Altmannsdorf — Inzersdorf**

Baudurchführung:

**Baubeginn 11. Juli 1988**

**Bauende: voraussichtlich 5. August 1988**

**Kosten: 10 Millionen Schilling**

#### **Belagsbaulos Abfahrtsrampe von der A 2 zur B 17**

Baudurchführung:

**Baubeginn 25. Juli 1988** (nach Fertigstellung der Richtungsfahrbahn des Altmannsdorfer Astes der A 2 und A 23 zur Altmannsdorfer Straße)

**Bauende: 26. August 1988**

**Kosten: 10,6 Millionen Schilling**

#### **Betonfeldaustausch auf der A 23**

Die Arbeiten erfolgen bei Freihaltung von zwei Fahrstreifen.

Baudurchführung:

**Mai 1988 bis Ende Juni 1988** (Restarbeiten im Pannestreifen bis 8. Juli 1988 ohne Verkehrsbehinderungen)

**Kosten: 12 Millionen Schilling**

Forts. auf Blatt 1048

**Repaving auf der Hochstraße St. Marx**

Abfräsen des alten Belages und unmittelbares Aufbringen der neuen Fahrbahndecke (Repaving). Die Arbeiten erfolgen pro Richtungsfahrbahn an je einem Wochenende von Samstag 5 Uhr bis Montag 5 Uhr bei Freihaltung eines Fahrstreifens.

Arbeitsdurchführung:

**Beginn mit Wochenende 9./10. Juli 1988, Fortsetzung 16./17. Juli 1988**

**Kosten: 6 Millionen Schilling**

**Niveaueabsenkung zur Verbesserung der Durchfahrtshöhen bei der A 4**

Die Arbeiten erfolgen bei Freihaltung eines Fahrstreifens im Zuge Unterfahrgang Stadionbrücke, lediglich für Belagsaufbringung ist eine kurzfristige Sperre der Unterfahrgang (Wochenende) nötig.

Baudurchführung:

**Baubeginn nach Fertigstellung der Kanalbauarbeiten (Mitte Juni 1988), Dauer drei Monate.**

**Kosten: 7,8 Millionen Schilling**

**Herstellung der Entwässerung und Aufbringung des Drainasphaltes auf der A 4**

Auf die Dauer der Herstellung der Entwässerung Sperre des Abstellstreifens, während des Aufbringens des Drainasphaltes Freihaltung eines Fahrstreifens.

Baudurchführung:

**Herstellung der Entwässerung ab Mai 1988, Aufbringung des lärm-dämmenden Belages ab Anfang Juli 1988, Dauer zirka einen Monat.**

**Kosten: 8,2 Millionen Schilling**

**Baubeginn der Rampe beim Knoten Kaisermühlen**

Den Bestrebungen Rechnung tragend, das Verkehrsaufkommen im 22. Bezirk aus der Donaustadtstraße direkt auf die Praterbrücke zu führen, ohne den Verteilerkreis damit zu belasten, erfolgte die Planung einer Rampe im Zuge der A 23, Knoten Kaisermühlen. Die Bauarbeiten für dieses mit Gesamtkosten von 53 Millionen Schilling veranschlagte Projekt haben kürzlich begonnen.

Die direkte Verbindungsrampe von der Donaustadtstraße in Richtung Praterbrücke soll die Entflechtung von Verkehrsströmen und die erforderliche Leistungsfähigkeit im Verkehrsknoten Kaisermühlen, bereits unter Berücksichtigung des künftigen Ausbaues der A 23 bis Hirschstetten, erreichen. Darüber hinaus ist entlang der Donaustadtstraße und der neu zu errichtenden Brücke über das Mühlwasser der Bau von Lärmschutzwänden vorgesehen.

**Baumaßnahmen**

Die Baumaßnahmen beinhalten — durch die Neuherstellung des Straßenbelages bis zur Neuhaufigasse — eine Aufwertung der Donaustadtstraße sowie den Neubau einer 306 Meter langen und 10 Meter breiten Brücke über das Mühlwasser mit einer anschließenden Dammstrecke und die Einbindung in die Praterbrücke. Das Mühlwasser wird gemäß Naturschutzbescheid ohne Stützen überquert. Da auch Hilfsstützen untersagt sind, wird diese Brücke mit einer Stützweite von 72 Meter mittels Freivorbauwagen — ähnlich wie beim Neubau der Reichsbrücke — errichtet.

**Termine**

**Die Gesamtbauzeit wird rund 20 Monate betragen, wobei als Zwischentermin für die Fertigstellung der Rampe Donaustadtstraße der 30. September 1988 in Aussicht genommen wurde. Die Verkehrsfreigabe der gesamten Rampe ist für den 30. Oktober 1989 vorgesehen.**

Forts. von Blatt 1047

Forts. auf Blatt 1049

## Bundesstraßen B

### **B 1 — 14, Linke Wienzeile von Winckelmannstraße bis Schloßallee**

Das Projekt sieht den Ausbau der Linken Wienzeile in diesem Bereich auf vier Fahrspuren von je drei Metern Breite vor, wobei der parkseitige Gehsteig aufgelassen wird und die dadurch entfallende, kaum benützte, Fußgängerverbindung künftig über den Auer-Welsbach-Park geführt wird.

Das Plateau Linke Wienzeile — Grünbergstraße — Winckelmannstraße wurde bereits im Sommer 1987 umgebaut. **Mit dem Abschnitt von Winckelmannstraße bis Schloßallee (einschließlich Plateau) der Linken Wienzeile wird Anfang Juli 1988 begonnen. Die Bauzeit für den genannten Bereich beträgt sechs Wochen**, wobei eine komplette Verkehrssperre und Umleitung über Winckelmannstraße — Mariahilfer Straße — Schloßallee vorgesehen ist.

Kosten: 26,9 Millionen Schilling

### **B 1 — 12, Schönbrunner Straße von Grieshofgasse bis Gierstergasse**

Nach den Bauarbeiten am U-Bahn-Bauabschnitt U 6/4 — soll die Schönbrunner Straße in diesem Abschnitt wieder instandgesetzt beziehungsweise umgebaut werden.

Die am **25. Mai 1988 begonnenen Arbeiten** werden unter Aufrechterhaltung des Verkehrs durchgeführt. **Voraussichtliches Bauende: Ende August 1988.** Im Abschnitt Grieshofgasse bis Michael-Bernhard-Gasse erfolgt die Baudurchführung halbseitig, mit mindestens einer Fahrspur für den Fahrzeugverkehr. Im Abschnitt Michael-Bernhard-Gasse bis Gierstergasse wird der Verkehr auf einer zweispurigen Ersatzfahrbahn, die für die U-Bahn-Bauarbeiten errichtet wurde, neben der Baustelle geführt.

Kosten: 14,1 Millionen Schilling

### **B 3 — 22, Grobenzersdorfer Straße von Baranygasse bis Lannesstraße**

Die **Dauer der Arbeiten beträgt zirka drei Wochen; Arbeitsdurchführung im Juli und August 1988.** Eine Sperre der stadtauswärtigen Richtungsfahrbahn ist für eine Woche erforderlich, eine Umleitung über die Gegenfahrbahn möglich.

Kosten: 3 Millionen Schilling

### **B 3 — 22, Ebling Hauptstraße von Lannesstraße bis Kirschenallee**

Die Bauarbeiten hierfür sollen je nach Baufortschritt der Kanalbauarbeiten der Magistratsabteilung 30 noch **im Oktober oder November 1988 beginnen. Die voraussichtliche Baudauer wird zirka drei Monate betragen** und ist unter Aufrechterhaltung des Verkehrs möglich. Wegen schwieriger Bodenverhältnisse bei den Arbeiten der Magistratsabteilung 30 ist der Bautermin nicht genauer einschätzbar.

Kosten: 2,5 Millionen Schilling

### **B 221 — Währinger Gürtel**

Das Projekt sieht die Errichtung einer eigenen Abbiegespur zum Allgemeinen Krankenhaus vor.

#### **Einbautenarbeiten:**

Magistratsabteilung 33, E-Werke, Magistratsabteilung 31 (Juli 1988)

Forts. von Blatt 1048

Forts. auf Blatt 1050

**Straßenbauarbeiten:**

Die **Arbeiten sollen Anfang Juli (4. Juli 1988) beginnen**, Mitte Juli 1988 auf die Dauer der Rohrlegungsarbeiten der Magistratsabteilung 31 unterbrochen, **Anfang August 1988 fortgesetzt** und bis **Ende August 1988 fertiggestellt werden**.

Kosten: 2 Millionen Schilling

**B 221 — Betonfeldsanierungen am Gürtel**

Im **Juli und August 1988** werden am Gürtel insgesamt 86 Betonfelder saniert, wovon 48 Felder auf Grund von Aufgrabungen durch Einbauten wieder instandgesetzt werden müssen und die Arbeiten an 38 Feldern reine Erhaltungsmaßnahmen sind.

Es werden heuer nur jene Betonfelder, die auf Grund des Zustandes zu Anrainerbelästigungen (klappernde Deckel, teilweise hohlliegende Felder, Lackenbildung etc.) geführt haben, oder aus Verkehrssicherheitsgründen (starke Risse, Fahrbahnsenkungen etc.) bedenklich sind, erneuert.

Es ist deshalb nur örtlich mit Behinderungen des Verkehrs am Gürtel zu rechnen. Eine Konzentration von Sanierungsarbeiten erfolgt nur im Bereich des Lerchenfelder Gürtels und des Währinger Gürtels.

Kosten: 2 Millionen Schilling

**B 222 — 19, Billrothstraße von Krottenbachstraße bis Silbergasse beziehungsweise Rudolfinergasse**

Die Billrothstraße hat im Abschnitt Krottenbachstraße bis Silbergasse zusätzlich den Verkehr der B 222 (Krottenbachstraße — Billrothstraße — Silbergasse) aufzunehmen. Aus diesem Grunde ist neben der bestehenden Verkehrslichtsignalanlage Billrothstraße — Krottenbachstraße eine Verkehrslichtsignalanlage Billrothstraße — Silbergasse — Hofzeile erforderlich. Zur Trennung des Individualverkehrs vom öffentlichen Verkehr (Straßenbahnlinie „38“) ist eine Verbreiterung der Fahrbahn erforderlich, was im Bereich Billrothstraße 66 bis 76 durch den Entfall des parkseitigen Gehsteiges und im Bereich der Parkanlage beim Rudolfinerhaus durch die Verkleinerung des Parks ermöglicht wird; die Straßenbahnhaltestelle erhält Haltestelleninseln. Als Fahrbahndecke ist eine Asphaltbetondecke vorgesehen, Autobushaltestellen in Beton.

Im Gemeindestraßenbereich soll im anschließenden Bereich der Billrothstraße bis Rudolfinergasse im Bereich des Krankenhauses der Fahrbahnbereich mit einer Asphaltbetondecke anstatt der derzeitigen Großwürfelplasterdecke vorgesehen werden.

Neben diversen Einbautenarbeiten sind auch Gleisbauarbeiten erforderlich.

**Gleisbauarbeiten**

Sind für den **Zeitraum Mitte August bis Mitte November 1988** vorgesehen. Ab diesem Zeitpunkt tritt die bei den Straßenbauarbeiten beschriebene Umleitung in Kraft.

**Straßenbauarbeiten**

Der Straßenbau erfolgt in Abschnitten. **Im Jahre 1988 wird ab August** die Verbreiterung beim Kioskbereich durchgeführt, anschließend der Bereich der Silbergasse und dann der Bereich der Billrothstraße von Einfahrt Rudolfinerhaus bis zur Rudolfinergasse.

**Im Frühjahr 1989** werden die Arbeiten an der Billrothstraße von Krottenbachstraße bis Einfahrt Rudolfinerhaus einschließlich der Errichtung der Haltestelleninseln **bis voraussichtlich Juni** durchgeführt.

Während der Arbeiten der Wiener Verkehrsbetriebe und der Magistratsabteilung 28 werden ab August 1988 Umleitungen erforderlich. Der Ver-

Forts. von Blatt 1049

Forts. auf Blatt 1051



kehr der B 222 Richtung Gersthof wird belassen, jener Richtung Donaukanal über Pyrkergergasse und Döblinger Hauptstraße umgeleitet. Der Verkehr der Billrothstraße im Gemeindestraßenbereich (also stadtauswärts der Silbergasse) wird, bedingt durch die Sperre im Baustellenbereich zwischen Silbergasse und Rudolfinergasse, Richtung Grinzing über Krottenbachstraße und Obkirchergasse umgeleitet, während Richtung Zentrum die Umleitung über Friedlgasse und Krottenbachstraße erfolgt.

Kosten: 40,5 Millionen Schilling

### **B 227 — 2, Obere Donaustraße von Hollandstraße bis Schiffamtsgasse**

Dieses Projekt stellt im Abschnitt von der Aspernbrücke bis zur Gürtelbrücke auf der linken Donaukanalseite das letzte nicht ausgebaute Teilstück der B 227 dar.

Der **Baubeginn ist für Juli 1988 vorgesehen**. Die **Hauptarbeiten** (Fahrbahn) sollen **mit einer Bauzeit von dreieinhalb Monaten** unter Verkehrssperre und Umleitung über Hollandstraße — Leopoldsgasse — Schiffamtsgasse durchgeführt werden. Die **Restarbeiten** (Gehsteige und halbes Plateau bei Salztorbrücke) **folgen im Frühjahr beziehungsweise Sommer 1989**.

Kosten: 23,7 Millionen Schilling

### **Hauptstraßen im Gemeindestraßennetz**

#### **3, Adolf-Blamauer-Gasse**

Wegen des schlechten Straßenzustandes soll die Adolf-Blamauer-Gasse von Gürtel bis Kleistgasse umgebaut werden. Es sind je eine Fahrspur und eine Parkspur pro Fahrtrichtung sowie Aufweitungen im Kreuzungsbereich Gürtel vorgesehen. Dort ist auch die Verlängerung der bahnseitigen Stützmauer um zirka 80 Meter erforderlich. Entlang der ÖBB-Schnellbahnstammstrecke sowie zwischen Fahrbahn und östlichem Gehsteig ist ein Grünstreifen vorgesehen.

#### **Einbautenarbeiten**

Magistratsabteilung 31 von **Mitte April bis Ende Juni**.

In den Sommerferien (Juli, August) ist die Fahrbahn der Adolf-Blamauer-Gasse zur Gänze wegen Umleitungsführungen für die Gleisbaustelle Rennweg/Fasangasse freizuhalten (keinerlei Bauarbeiten).

#### **Straßenbauarbeiten**

Im Abschnitt von 100 Meter unterhalb des Landstraßer Gürtels bis Aspangstraße von **September 1988 bis Juni 1989**, wobei eine Einbahnführung der Adolf-Blamauer-Gasse im Abschnitt und in der Richtung von der Eisenbahnkreuzung in Höhe Aspangstraße bis Landstraßer Gürtel vorgesehen ist (ein Fahrstreifen ist jeweils freizuhalten).

Im Abschnitt von 100 Meter unterhalb des Landstraßer Gürtels bis zum Landstraßer Gürtel selbst, Arbeitsdurchführung von Jänner 1989 bis Juni 1989.

Kosten 20,45 Millionen Schilling

#### **7, Messepalast — Museumstraße von Einfahrt Messepalast bis Volksgartenstraße**

Nach den entsprechenden Arbeiten an der Linie U 3 soll die Straßenoberfläche im Bereich des Straßenzuges Messeplatz — Museumstraße von Einfahrt Messepalast bis Volksgartenstraße sowie im Bereich der Burggasse von Messeplatz bis Breite Gasse wiederhergestellt werden ohne wesentliche Änderungen der Oberflächenausbildung.

Forts. von Blatt 1050

Forts. auf Blatt 1052

#### **Arbeiten der Wiener Verkehrsbetriebe**

Burggasse: Beginn **Ende Juni 1988 bis Mitte Juli 1988**

Fahrbahnkreuzung Burggasse/2er-Linie (Museumstraße und Messeplatz):

**Beginn Mitte Juli 1988, Dauer drei Wochen.**

Danach Gleisbauarbeiten in der Bellariastraße mit zirka sieben Wochen.

#### **Straßenbauarbeiten**

Von **Anfang Juli bis Mitte August 1988** (25 Arbeitstage).

Kosten: Straßenbau 4,5 Millionen Schilling

#### **9, Sechsschimmelgasse von Sobieskigasse bis Gürtel**

Im Anschluß an die Kanalbauarbeiten ist zusammen mit der endgültigen Wiederherstellung eine Belagsaufbringung in der Sechsschimmelgasse vorgesehen, teilweise nur im Fahrstreifenbereich. Da die Kanalbauarbeiten über den angegebenen Bereich hinaus bis Galileigasse reichen, ist dort nur eine Künetteninstandsetzung vorgesehen.

In der Altmüttergasse sind Fahrbahnbelagsarbeiten im Fahrstreifen geplant.

#### **Straßenbauarbeiten**

a) Abschnitt Galileigasse — Sobieskigasse (nur Künetteninstandsetzung)

**Anfang Juli bis Mitte Juli 1988**

b) Abschnitt Sobieskigasse — Altmüttergasse  
Belagsarbeiten im Fahrstreifenbereich

**Mitte Juli bis Anfang August 1988**

c) Abschnitt Altmüttergasse — Währinger Gürtel  
Belagsarbeiten im Fahrstreifenbereich bzw. in ganzer Breite

**Anfang September bis November 1988**

d) Altmüttergasse von Sechsschimmelgasse bis Fuchsthallergasse  
Belagsarbeiten im Fahrstreifenbereich

**Mitte bis Ende August 1988**

Kosten: 6,3 Millionen Schilling

#### **16, Ottakringer Straße von Wattgasse bis Lienfeldergasse**

Die Ottakringer Straße soll im Anschluß an den Ausbauabschnitt 1987 von zirka Wattgasse (154) bis Paltaufgasse (188) (also zirka 80 Meter noch über die Lienfeldergasse hinaus) umgebaut werden. Derzeit schlechter Zustand sowohl der alten Pflasterdecke als auch der Straßenbahngleise.

Im Gleisbereich werden Großflächenplatten verlegt, die Parkspur wird mit 7-Zoll-Würfeln gepflastert, restlicher Fahrbahnbereich mit Asphaltbeton versehen, Gehsteig mit Gußasphalt.

#### **Straßenbauarbeiten**

Beginn Juni 1988.

Ende unter Voraussetzung günstiger Wetterbedingungen noch im Oktober 1988. Außerdem ist auch eine Sperre während der Bauzeit vorgesehen.

Kosten: 23,3 Millionen Schilling

#### **16, Possingergasse von Gablenzgasse bis Thaliastraße**

Es ist beabsichtigt, die Fahrbahn komplett zu erneuern und mit einem bituminösen Belag zu versehen, die Randsteinführung wird im Bereich Hasnerstraße — Schuhmeierplatz geändert, ansonsten erfolgt eine Instandsetzung der bestehenden Randsteine, die Gehsteige bleiben im Bestand.

Der Beginn der Straßenbauarbeiten wird voraussichtlich Anfang September 1988 erfolgen. Befahrbarkeit in beiden Richtungen wird bis Dezember 1988 möglich sein. Die endgültige Belagsaufbringung ist für das Frühjahr 1989 vorgesehen.

In Fahrtrichtung Süden wird eine Umleitung installiert, in Fahrtrichtung Norden wird der Verkehr in der Trasse selbst aufrechterhalten.

Kosten: 21,6 Millionen Schilling.

(Schluß) pz/gg

### **Enthüllung eines Gedenkstein für jüdische Nazioffer**

Wien, 30.5. (RK-KOMMUNAL/POLITIK) Kulturstadtrat Dr. Ursula PASTERK enthüllte am Montag in Anwesenheit von Umweltstadtrat Dr. Michael HÄUPL, dem Präsidenten der Israelitischen Kultusgemeinde Paul GROSZ, Landtagspräsident Dr. Manfred WELAN, Bezirksvorsteher Albert SCHULTZ sowie zahlreichen Wiener Mandataren einen Gedenkstein für jüdische Nazioffer im Gedächtniswald in Eßling. Der Gedächtniswald war vor rund einem Jahr zum Gedenken an die 65.000 jüdischen Opfer des Holocaust gepflanzt worden.

Dr. Pasterk verwies in ihrer Rede unter anderem darauf, daß es weiterhin unsere Aufgabe sei, das „andere Wien“ zu fördern, ein weltoffenes, kosmopolitisches Wien, in dem es keinen Platz für Antisemitismus geben dürfe. (Schluß) du/bs

### **Wiener Feuerwehr hat heuer bereits 10.000 Einsätze**

Wien, 30.5. (RK-LOKAL) Heuer mußte die Wiener Feuerwehr bereits 10.000mal ausrücken; der Jubiläumseinsatz galt am Montag der Bergung eines losen Dachbodenfensters in der Billrothstraße in Döbling. (Schluß) red/bs

## **Ehrungen für Wissenschaftler**

Wien, 30.5. (RK-KULTUR) In Vertretung von Kulturstadträtin Dr. Ursula PASTERK überreichte der Leiter des Kulturamtes der Stadt Wien, Senatsrat Dr. Heinz TÜNKL, am Montag Univ.-Prof. Dr. Karoly GAAL und Univ.-Prof. Dr. Othmar WESSELY Goldene Ehrenmedaillen der Stadt Wien. Dkfm. Dr. Margarethe OTTILLINGER erhielt das Goldene Ehrenzeichen des Landes Wien.

Prof. Dr. Karoly Gaal ist Volkskundler, der in seinen Spezialgebieten Sozialethnologie, Kulturökologie und Kommunikationskultur mit seinen Publikationen internationale Anerkennung erreicht hat.

Prof. Dr. Othmar Wessely ist Professor für Musikwissenschaft an der Universität Wien. Neben diesem Bereich, in dem er zahlreiche Impulse gesetzt hat, ist er in verschiedenen Fachgremien und Institutionen vertreten.

Dr. Margarethe Ottillinger war in führender Position in der Österreichischen Mineralölverwaltung tätig. Sie hat sich mit großem Engagement für die Errichtung der Wotruba-Kirche in Wien-Mauer eingesetzt. (Schluß) gab/bs

## **Pflegeberufe sollten aufgewertet werden**

**Hampel-Fuchs: Wien leidet unter Schwesternmangel**

Wien, 30.5. (RK-KOMMUNAL) Wien leide noch immer unter einem chronischen Schwesternmangel. Es fehlen an die 500 Schwestern, und noch immer seien viele Abteilungen unterbesetzt. Das erklärte VP-Stadtrat Maria HAMPEL-FUCHS Montag vormittag in einer Pressekonferenz. Weitere Kritik-Punkte: Die Wochenarbeitszeit betrage für das Pflegepersonal im Durchschnitt 46 Stunden, das Personal müsse berufsfremde Tätigkeiten verrichten, und es sei noch nichts zur Verbesserung des Sozialprestiges des Pflegepersonals geschehen.

Diese Situation werde in der Zukunft noch durch drei Faktoren verschärft. Der Anteil der Pflichtschulabgänger gehe weiter zurück. Das neue AKH soll ab 1989 besiedelt werden, wobei für die kleineren Zimmer im neuen Haus mehr Pflegepersonal erforderlich werde. Eine Mitgliedschaft in der Europäischen Gemeinschaft bedeute auch für die medizinische Betreuung einen Qualitätssprung, da in den meisten EG-Staaten für das Pflegepersonal die Matura als Ausbildungsvoraussetzung verlangt werde.

Die Wiener Volkspartei fordere daher, so Hampel-Fuchs, Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung des Pflegeberufs, wie zum Beispiel

- die Senkung der wöchentlichen Arbeitszeit im Einvernehmen mit den gesetzlich gewählten Personalvertretern und die
- Aufwertung der Ausbildung dadurch, daß Matura als Voraussetzung für die Ausbildung im Pflegeberuf notwendig wird, oder daß die Krankenpflegeschulen zu berufsbildenden höheren Schulen mit Maturaabschluß aufgewertet werden.

Außerdem sollten die Arbeitsbedingungen verbessert werden durch die Entlastung von berufsfremden Arbeiten, die Einrichtung eines Springerinnenpools, Versuche mit neuen Dienstzeitmodellen und flexiblere Arbeitszeitangebote. (Schluß) sc/bs

## **In Wien gibt es 2000 Schwestern und Pfleger mehr als 1973**

**Stadtrat Stacher antwortet Stadtrat Hampel-Fuchs**

Wien, 30.5. (RK-KOMMUNAL) In den Wiener städtischen Krankenanstalten gibt es derzeit einen systemisierten Pflegepersonalstand von 9.550 Schwestern und Pflegern — um 2.000 mehr als im Jahr 1973. Das stellte Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER in einer ersten Stellungnahme zur Pressekonferenz von VP-Stadtrat Maria HAMPEL-FUCHS fest. Zwar sei es richtig, daß der Sollstand derzeit nicht erreicht werde, doch werden im Herbst wieder 470 diplomierte Schwestern und Pfleger die Krankenpflegeschulen verlassen, sodaß der Stand wieder aufgefüllt werden wird. Außerdem sei zu berücksichtigen, daß sich etwa 800 Schwestern auf Karenzurlaub oder in der Schutzfrist befinden.

Stadtrat Stacher wies darauf hin, daß in den städtischen Krankenpflegeschulen gegenwärtig 1.859 Schwestern und Pfleger ausgebildet werden. Ein Hinaufsetzen des Schulbeginnalters (derzeit 15 Jahre) hätte zweifellos einen negativen Effekt. Erst durch die Herabsetzung des Eintrittsalters von damals 17 Jahren konnten im Jahr 1973 die halbleeren Klassen aufgefüllt werden. Maturanten könnten keinen Ausgleich schaffen, da sie ja auch jetzt schon in die Pflegeschulen aufgenommen werden.

Der Gesundheitsstadtrat betonte, daß sich mehrere Kommissionen innerhalb des Anstaltenamtes (Magistratsabteilung 17) damit beschäftigen, das Pflegepersonal von berufsfremden Tätigkeiten, vor allem von administrativen und hauswirtschaftlichen Arbeiten, zu entlasten. Diese Kommissionen hätten auch die Aufgabe, durch Personalumschichtungen und -vermehrungen die wöchentliche Arbeitszeit der Schwestern und Pfleger zu reduzieren.

Abschließend meinte Stacher, daß Stadtrat Hampel-Fuchs fairerweise zugeben müßte, daß die Pflegesituation in den Wiener städtischen Krankenanstalten ständig verbessert werde. Aus finanziellen Gründen könnten aber diese Verbesserungen nicht alle auf einmal, sondern nur Schritt für Schritt verwirklicht werden. (Schluß) sc/gg